

Aufschub fürs Frauenzimmer

Fachausschuss empfiehlt Förderung mehrerer sozialer Angebote im Landkreis Rotenburg – Kreisausschuss muss entscheiden

Von Stephan Oertel

ROTENBURG. Das Blaue Kreuz, die Telefonseelsorge, ein offener Mittagstisch, die Tafeln, das Sozialkaufhaus Karo: Sie alle können im nächsten Jahr mit finanzieller Unterstützung des Landkreises rechnen. Der Sozialausschuss des Kreistags empfahl, die Angebote zu fördern, wenn auch nicht immer in der beantragten Höhe. Und in einem Fall auch unter Vorbehalt.

Letzteres betrifft das vom Bremervörder Kultur- und Heimatkreis eingerichtete Frauenzimmer. Frauen können sich dort zwanglos mit anderen Frauen treffen, was nicht zuletzt eine Chance bietet, sie aus einer Isolation zu lösen und am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu lassen. Auch für Frauen aus fremden Kulturen ein interessantes Angebot, wie Doris Brandt (SPD) anmerkte. „Da können sie auch mal ihr Kopftuch ablegen.“

3000 Euro hat der Verein für das Frauenzimmer beantragt. Gemäß der Richtlinien, die sich der Landkreis für die Förderung sozialer Angebote gegeben hat, wird er dieses Geld nicht bekommen. Es scheidet am Eigenanteil, den der Verein aufbringen muss – konkret an 750 Euro. Doris Brandt warb dafür, den Verein dennoch zu unterstützen. Selbst junge Frauen litten unter Einsamkeit und fänden im Frauenzimmer einen geschützten Raum, den sie einfach mal aufsuchen können. „Das ist Therapie.“

Der Kultur- und Heimatkreis habe fünf Jahre gebraucht, um das komplett ehrenamtlich betriebene Angebot auf die Beine zu stellen. Brandt befürchtet, dass dieses schon gleich vor dem Ausstehen, wenn der Landkreis kein



Bietet einen Raum, in dem Frauen unter sich sein können: das Frauenzimmer in Bremervörde.

Foto: Siems

» Wir sollten nicht Gefahr laufen, Geld nach Gutsherrenart zu vergeben. «

Hans-Jürgen Krahn (CDU) unter Verweis auf die Richtlinien

Geld zuschießt. „Dann geht die Tür zu“, schloss sich Ute Gudella-de Graaf (SPD) an. Sehr bedauerlich fände dies auch Ingrid Lienau (Grüne). Soweit möchte es auch Michaela Holsten (CDU) nicht kommen lassen. Mit dem Verein soll nach Möglichkeiten gesucht werden, den Eigenanteil zu erhöhen, schlug sie vor. Und vielleicht, so die Hoffnung, kommen auch noch kurzfristig ausreichend Spenden zusammen, um die Lücke von 750 Euro zu schließen. Doch auch wenn der Ausschuss diesem Vorschlag folgte: Viel Zeit bleibt nicht. Denn die Entscheidung, ob das Frauenzimmer gefördert wird, soll nun der Kreisausschuss treffen, und der tagt schon am 5. Dezember.

Diskutiert wurde auch über ei-

ne Förderung des Sozialkaufhauses Karo. Der Lebensraum Diakonie hat dafür 8000 Euro beantragt, laut Kreisverwaltung geben die Richtlinien aber nur 4000 Euro her. Auch hier war sich der Ausschuss über die Bedeutung des Angebots durchaus einig. Gäbe es das nicht, entstünde eine große Lücke, befand etwa Doris Brandt. Die SPD hätte den beantragten Zuschuss gerne gewährt, stand damit aber alleine. Man solle sich schon im Sinne der Gleichbehandlung an die Richtlinien halten, meinte die Mehrheit. Dr. Klaus Rinck (CDU) setzte im konkreten Fall zudem Fragezeichen mit Blick auf die vom Verein ausgewiesenen Ausgaben. Da gelte es einiges zu klären.

Geld für Kontaktstellen

Ähnlich verlief die Abstimmung über einen Antrag des Vereins Simbav für das Angebot „Düt & Dat“. 8000 Euro hat er als Beitrag

zur Miete beantragt. Die Richtlinien geben laut Verwaltung jedoch allenfalls 1300 Euro her. Doch auch das werde noch geprüft. Diskussionsbedarf sieht Brandt zudem im Zuschuss für den Stadteilladen Mittelkamp in Bremervörde, für den 3000 Euro vorgesehen sind.

Keine Debatte gab es bei der Bezuschussung von Kontaktstellen und Begegnungsstätten. Der Verein Tandem kann für seine Angebote in Bremervörde und

» Ich befürchte, dass die Tür zugeht, wenn wir da nichts machen. «

Ute Gudella-de Graaf (SPD)

Gnarrenburg mit 29 400 beziehungsweise 12 300 Euro rechnen, die Geso mit 36 800 Euro beziehungsweise 12 300 Euro für Angebote in Rotenburg und Zeven und der Kirchenkreis Rotenburg

mit 14 700 Euro für die Frühstückstreffs im Südkreis.

Ebenfalls unstrittig war die Förderung des Blauen Kreuzes, das Suchthilfeangebote in Gnarrenburg und Heeslingen vorhält und dafür jeweils 400 Euro vom Landkreis bekommen soll. 500 Euro empfahl der Ausschuss für die Selbsthilfekontaktstelle Ziss der Caritas, 2000 Euro für die Telefonseelsorge Elbe-Weser.

Tafeln gefördert

Bezuschusst werden sollen der offene Mittagstisch der Diakonie Rotenburg (2300 Euro) und der vom Kirchenkreis Bremervörde-Zeven angebotene „Anziehungspunkt“ in Gnarrenburg (4000 Euro). Für die Tafeln sind gemäß der Richtlinie 5000 Euro für den Verein Tandem, 6000 Euro für das Diakonische Werk Bremervörde-Zeven und 7000 Euro für den Verein Rotenburger Tafel vorgesehen.